

daran, das Opfer deiner Intrige aufzuklären.

Man sieht, wieviel Freuden, von der reinsten bis zur Schadenfreude, uns das Kleid bereiten kann . . .

★

Liebes Scherl's Magazin! Das sind so die galligen Betrachtungen, wie man sie von solchen Intrigantennaturen, für die man nun einmal die Filmstars hält, erwartet.

Im Vertrauen: In der Wirklichkeit ist das alles ganz anders, viel einfacher. Für jede Frau ist es ein Teil ihrer Lebensfreude, sich gut kleiden zu können. Und jede Frau, ohne Ausnahme, wird Freude empfinden auch über jede andere gutgekleidete. Das ist meine wahre Ansicht. Aber Diskretion, bitte!

## Munkepunkte:

### Von der Lust des Essens und Trinkens

Wenn ein Menschlein schreiend in dieser bunten Welt Erscheinung gehoben wird — wonach schreit es zunächst? Etwa, die neueste Oper von Richard Strauß hören zu wollen, das letzte Pariser Modeparfüm zu riechen, die Philosophie Schopenhauers in sich aufzunehmen, die verjüngende Annehmlichkeit des ersten Bades kennenzulernen? Gewiß nicht — lediglich deshalb, um Hunger und Durst zu stillen! Von dem ersten Schluck Muttermilch und dem gezuckerten Grießbrei bis zur ersten Flasche Schampus und zur getrüffelten Gänseleberpastete ist fast so ein weiter Weg wie nach Tipperary. Aus Essen und Trinken wird allmählich Speisen und gar Tafeln — das herrliche Bewußtsein, alle nur möglichen und unmöglichen animalischen und vegetabilischen Herrlichkeiten unseres Sterns Erde mit allen Sinnen zu genießen und aus solchem Genuß prächtig gesteigertes Leben zu empfangen.

Auch im Kleinsten und Bescheidensten kann man ein Feinschmecker und ein Schlemmer sein, ohne daß deshalb das letzte Wort gleichbedeutend mit Prasser sein müßte. Es gehört zu solcherlei Schlemmen gar nicht so sehr der an sich erfreuliche Untergrund eines möglichst großen Bankkontos als die hoffentlich angeborene Begabung, die künstlerisch wie bei einem Dichter, Maler, Bildhauer, Komponisten gewertet sein will, im Essen und Trinken genießen zu



Phot. Willott, Berlin

*Munkepunkte*

können, auf seine individuelle Art ein Gourmet zu sein, der Bestes, wenn auch nur in geringen Quantitäten, vorgesetzt verlangt, oder auf seine Art als Gourmand berühmt oder berüchtigt zu sein, der möglichst noch Besseres und das möglichst in großen Portionen begehrt. Die französische Sprache kennt lediglich das Wort *Gourmandise*; und wenn diese bisweilen als eine der sieben Todsünden aufgezählt wird, so hat in der deutschen Sprache hier das Wort *Völlerei* anzuschwirren, eine Eigenschaft, die Leib und Seele nur zugrunde richten kann und aus deren Lust niemals eine Freude am weise gesteigerten Leben entspringt.

Essen und Trinken sei uns weit mehr denn bisher Lust und Freude! Goethes Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“, hat sich auch hier zu bewähren; Freuden fallen uns nicht zu jeder Stunde in den Schoß, bzw. in den Magen; sie wollen verdient sein.

Doppelt arm ist der Mensch, dem Essen und Trinken nur das eine bedeutet, Hunger und Durst zu stillen! Uns allen ist hier die schönere Möglichkeit gegeben, uns und unseren Freunden Stunden des Festes zu schaffen, ohne daß wir deshalb gleich in den Ruf eines Lukullus zu kommen brauchen.